

P R O T O K O L L

der **öffentlichen** Sitzung des Jugendgemeinderates
am Montag, **18. September 2017**, Bürgersaal des Rathauses Ditzingen

Beginn	:	19:00 Uhr	Ende: 19:45 Uhr
Vorsitzender	:	OB Makurath	
Anwesend	:	11 Jugendgemeinderäte (NZ 12)	
Entschuldigt	:	Kevin Yuan	
Schriftführerin	:	Frau Sonntag	
Außerdem anwesend:		Hr. Braun (St01) Fr. Steiger (St01) Hr. König (11-3)	

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den stv. Sprecher Carl Renninger
2. Bekanntgaben
3. Berichte aus den Arbeitsgruppen
4. Stellungnahme zum Antrag des Jugendgemeinderats auf Einrichtung eines Soccer-Courts und einer modernisierten und vergrößerten Skateanlage in zentraler Lage in Ditzingen
5. Verschiedenes

Der Jugendgemeinderat wurde ordnungsgemäß einberufen. Er ist beschlussfähig.

TOP 1 **Carl Renninger**, der stellvertretende Sprecher, begrüßt den Vorsitzenden, die Vertreter der Verwaltung sowie die Anwesenden Gäste zur letzten Sitzung vor der Jugendgemeinderatswahl. Insbesondere begrüßt er die Kandidaten, die sich für die Jugendgemeinderatswahl 2017 beworben haben.

TOP 2 **Bekanntgaben**

Der Vorsitzende verweist auf die Vorlagen-Nr. JGR2017/028-1 bis 028-4 und möchte wissen, ob es noch Fragen zu den Bekanntgaben gibt.

Luise Pfeleiderer möchte zur Vorlage-Nr. JGR2017/028-2 wissen, inwieweit der JGR bei der Bürgerinformationsveranstaltung auf dem Podium mitwirken kann.

Der Vorsitzende sagt, dass der Sprecher des Jugendgemeinderates auf dem Podium sitzen wird. Weiterhin sollen alle Beteiligten mit an der Diskussion teilnehmen. Das Thema Lärmschutzgutachten wird eine wichtige Rolle spielen, sodass der Gutachter ebenfalls auf dem Podium sitzen wird, um auf fachliche Fragen Antwort geben zu können.

TOP 3 **Berichte aus den Arbeitsgruppen**

Ellen Hartmann berichtet aus der AG „Umwelt, Klima & Verkehr“ und gibt einen Rückblick über die vergangenen zwei Jahre. Zunächst berichtet sie über den Antrag zur Umgestaltung der Mülleimer in Schulen, der damals von Daniel Arzt eingebracht wurde. Der Antrag konnte aufgrund von Kommunikationsproblemen leider nicht umgesetzt werden. Auch die Baumspendenaktion für alle Jahrgänge ab Klasse 5 ließ sich für das Schuljahr 2016/2017 bedauerlicherweise nicht umsetzen. Zu ihrem Antrag „Fairteiler“ berichtet sie, dass es zwar weiterhin im Gespräch ist, es allerdings bis jetzt nur eine Rückmeldung zur ehrenamtlichen Unterstützung gibt.

Luise Pfeleiderer berichtet ebenfalls von den letzten zwei Jahren der Arbeitsgruppe „Beteiligung von Jugendlichen“. Sie nimmt Bezug auf die Auswertung der Fragebögen. Sie macht deutlich, dass das Projekt zur Gestaltung eines Freizeitplatzes von den Jugendlichen begrüßt wird und deren Einbeziehung in der Gestaltung gewünscht ist. Sie betont, dass mehr Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden muss und für die nächste Legislaturperiode das Thema „Jugendtreff“ vorangetrieben werden sollte. Weiterhin soll der JGR bekannter und populärer gemacht werden. Dies könne man zum Beispiel mit einer eignen JGR-App umsetzen.

Robin Ziegler berichtet über die AG „Veranstaltungen“. In der Vergangenheit gab es viele Veranstaltungen, in denen der JGR mitgewirkt hat. Als Beispiel nennt er die Fußball-EM. Hier hatte der JGR am Parkplatz eine Torwand, einen Fußballplatz mit Rundum-Bande und eine Hüpfburg aufgestellt. Am Hafenscherbenfest war der JGR ebenfalls vertreten, um für die anstehende JGR-Wahl Werbung zu

machen. Der JGR hat außerdem ein Fußballturnier organisiert. Das war eine gute Gelegenheit auch andere Jugendliche kennen zu lernen und den JGR bekannter zu machen.

Marcel Männer erläutert die Aktivitäten der AG „Marketing“. Damit sich die JGR-Mitglieder in der Öffentlichkeit darstellen konnten, wurden sie mit Poloshirts, Namensschilder und Pullovers ausgestattet. Zudem wurden zwei Rollups angeschafft. Diese Maßnahme diene dazu, an Veranstaltungen zu zeigen, für was der Jugendgemeinderat stehe und in welcher Art sich Jugendliche beteiligen können.

Der **Vorsitzende** ergänzt, dass die Werbemaßnahmen im Ergebnis erfolgreich waren, da wir jetzt 18 Kandidaten haben. Er ist sehr zufrieden. Da hat der Jugendgemeinderat gut vorgelegt.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Berichte.

TOP 4 Stellungnahme zum Antrag des Jugendgemeinderats auf Einrichtung eines Soccer-Courts und einer modernisierten und vergrößerten Skateanlage in zentraler Lage in Ditzingen

Der Vorsitzende verweist auf die Vorlage JGR2017/027. Beide Anliegen haben eine jahrzehnte lange Vorgeschichte. Die Angebote, die im Stadtgebiet gemacht werden, sind auf entsprechende Initiativen zurückgegangen. Dafür lagen immer mehrfache Suchläufe zugrunde. Immer mit dem Blick, wo geht so etwas, wo ist es vertretbar, wo fügt es sich ein in das städtebauliche Umfeld, insbesondere im Hinblick auf das Thema Lärmschutz und, natürlich aus Sicht der Jugendlichen, das Thema Erreichbarkeit und Verkehrssicherheit. Er übergibt das Wort an Herrn König.

Herr König teilt seine Ausführungen in zwei Teile und beginnt mit dem Antrag auf Einrichtung eines „Soccer-Courts“. Historisch betrachtet ist die Anlage in der Gröningerstraße für die weitere Entwicklung empfehlenswert. In der Vergangenheit war es zwar ein problematisches Projekt, da es zu der Zeit noch keine Soccer-Courts gab und man damals versucht hat, neue Platzvarianten, z.B. mit einem Ricoten-Belag, auszuprobieren. Dieser Belag erwies sich jedoch als ungeeignet und somit hatte dieser wenige Nutzer. Dieser Umstand war der Verwaltung bekannt. Man hat sich öfters überlegt, wie man mit diesem Umstand umgehen sollte und was man ändern kann. Der Antrag kommt deshalb sehr gelegen. Sportanlagenvertreter begrüßen diese Art von Fußballplatz. Die Anlagen bieten mehrere Vorteile. Sie sind eingezäunt und deshalb gut kontrollierbar. Es wäre eine mögliche Lösung, aus dem bestehenden Platz einen SoccerCourt zu machen. Durch die Vollumnetzung sei ein Soccer-Court für Spielende auch vorteilhaft ausgelegt, um z.B. dem Ball nicht hinter her rennen zu müssen. Die Verwaltung hat sich deshalb umgehört und Gedanken gemacht, wo ein Soccer-Court errichtet werden kann. In der Vorlage ist näher beschrieben, welche Anlagen nicht in Frage kommen, unter anderem wurde auch die Anlage an der Lehmgrube als

möglicher Platz näher betrachtet. Da wäre aber eine Umwidmung notwendig, die zu etwas führen würde, was der Platz aber eigentlich nicht mehr zulässt, nämlich einer erweiterten Nutzung. Dabei würden jedoch schalltechnisch zu viele Probleme entstehen. Die Verwaltung hat sich deshalb mit der Anlage an der Gröninger-Straße beschäftigt. Dort würde es sich anbieten, da durch die Umgestaltung quasi ein neuer Platz entstehen würde.

Im Detail müsse man sich noch über die Größe und Ausstattung eines Soccer-Courts Gedanken machen. Hierzu verweist er auf die möglichen Größenangaben in der Anlage. Da man den Untergrund in der Gröningerstraße noch aufbereiten müsse, wäre diese Variante etwas teurer. Seiner Meinung nach macht es Sinn, die Anlage dort anzusiedeln.

Problematisch wird hier auch das Thema Schallimmission. Die Anlage ist damals im Rahmen einer gemeinsamen Planung mit den Anwohnern entstanden. Dadurch, dass es eine offene Anlage war, wurde keine Genehmigung benötigt. Anders ist das bei einem Soccer-Court. Hier muss man dann ein Genehmigungsverfahren einleiten, bei dem die Anwohner zu beteiligen sind. Zu was das führen wird, ist schwer einzuschätzen. Er geht aber davon aus, dass es ganz gute Chancen gäbe, das umzusetzen.

Herr König erklärt zum Antrag auf eine modernisierte und vergrößerte Skateanlage, dass es damit etwas problematischer wird. Wenn man die Vorlage liest, hat man den Eindruck, dass es ein klares „Nein“ zur Anlage gibt. Das stimmt so aber nicht. Er arbeitet seit 32 Jahren für die Stadt Ditzingen und hatte damals die erste Generation von Skatern nicht nur erlebt, sondern mit ihnen auch eng zusammengearbeitet. Ditzingen war die erste Stadt im Landkreis, die eine Mini-Pipe hatte. Die Stadt wollte damals schon eine größere zentrale Anlage an der KKS. Die ist aus den gleichen Gründen gescheitert, wie es derzeit Einsprüche gegen den öffentlichen Treffpunktplatz für Jugendliche gibt. Das hatte dazu geführt, dass man sich für ein Ausweichen auf zwei verschiedene Stellen in Heimerdingen und Schöckingen entschieden hatte.

In der Vorlage steht, dass die Anlagen überholungsbedürftig sind, obwohl man diese bereits renoviert und teilerneuert hat.

Problematisch wird es, den Schöckinger Platz zu vergrößern, da die Stadt den Platz auf Dauer nicht nur für Skater freigeben kann, da der Reitverein ein jährliches Reitturnier veranstaltet.

Dem Wunsch nach einer großen „Ramp“ begegnen Bedenken, da es bereits eine Anlage gab, die dann die letzten drei Jahre überhaupt nicht genutzt und letztendlich abgebaut wurde. Herr König führt aus, dass es früher sehr viele Skater gab, die jeden Tag intensiv bis zu 5 / 6 Stunden auf der Anlage geskated sind. Jahr für Jahr hatte sich das reduziert und die Szene wurde kleiner. Er hat es in der Vorlage etwas zynisch dargestellt, aber man sehe heutzutage kaum noch Skater, stattdessen eher kleinere Kindern mit ihren Plastikboards oder Longboards.

Ansonsten würde sich in der Szene nichts tun. Sowohl er als auch Frau Ackermann sind an der Szene nah dran, da sie mit den Skatern in Kontakt stehen, wenn es um Verbesserungsvorschläge geht.

Insgesamt steht er dem Ganzen skeptisch gegenüber, da er die Menge der Skater in Ditzingen nicht sieht. Er redet bewusst von „Skatern“ und ihm ist bewusst, dass es früher eine Vielzahl an Mitbenutzern, wie z. B. Kickboardfahrer, Rollerfahrer, Inlineskater bis hin zu BMX-Fahrer gab. Allerdings hatte die Anlage darunter sehr gelitten, da die Ansprüche der einzelnen Nutzer weit auseinandergehen.

Er sagt, dass die Anlage zwar aus einer älteren Phase ist, aber dennoch qualitativ sehr hochwertig. Anlagen von heute werden primär aus Polymer-Beton gebaut. Ganz aktuell kennt er ein Projekt aus Öhringen, das zur Landesgartenschau eine größere Anlage gebaut hat. Er meint, dass es sich um eine Anlage handelt, wie es sich der JGR wünscht. Aber das würde, aufgrund der kleinen Nachfrage, den finanziellen Rahmen sprengen.

Luise Pfeleiderer möchte wissen, welche Möglichkeit es zum Ausleihen einer „mobilen Skateanlage“ gibt. In Herrn Königs Stellungnahme kommt es so rüber, als ob das nicht möglich sei.

Frau Steiger beantwortet diese Frage dahingehend, dass bereits bei der Messe „Pumptracks“ ausgeliehen worden seien. Es bestehe anlässlich der „Messe Mobil“ die Möglichkeit, für eine Testphase ergänzende Skate-Elemente an geeigneter Stelle auszuleihen.

Herr König ergänzt, dass zwar die genannte Pumptrack ausleihbar wäre, aber dass das wenig mit dem eigentlichen „Skaten“ zu tun habe. Für richtige Skater macht es weniger Sinn, Elemente aufzustellen, die zu einfach sind.

Der Vorsitzende sagt, dass man von dem Wunsch, den Platz an einer zentrale Stelle dauerhaft bereitzustellen, abkommen müsse und die vorhandenen Skateanlagen in Schöckingen und Heimerdingen, unter Beachtung baurechtlicher Vorschriften, berücksichtigen müsse. Weiter berichtet der Vorsitzende, dass es bereits damals Bestrebungen zur Errichtung einer zentralen Skateanlage in Ditzingen gab. Auch hier konnte damals kein geeigneter Platz gefunden werden. Heutzutage würden im Rahmen des Lärmschutzes keine mildereren, sondern strengere Vorschriften gelten.

Nach seiner Auffassung müsse man sich deshalb auf die vorhandenen Plätze konzentrieren und den Bedarf analysieren. Er schlägt vor eine mobile Skate-Anlage temporär im Rahmen des Sommerferienprogramms auszuleihen.

Er berichtet über die derzeitige Problematik mit der Skateanlage in Schöckingen. Auf diesem Platz wird jährlich ein Reitturnier veranstaltet, welches die Folge hat, dass jedes Mal die Anlage abgebaut werden muss, um eine Durchfahrt zum temporären Reitplatz möglich zu machen. In diesem Jahr wurde das Reitturnier erstmals wieder auf dem Vereinsplatz veranstaltet und das hat gut geklappt. Deshalb stelle sich nun die Frage, ob man das Gespräch mit dem Reitverein sucht und vorschlägt, auch in Zukunft auf die eigene Fläche auszuweichen. So hätte man im Hinblick der Vergrößerung des Freizeitgeländes mehr Spielraum. Abschließend macht **der Vorsitzende** den Vorschlag, die zwei Skateanlagen in Schöckingen und Heimerdingen weiterhin zu nutzen. Er versteht, dass es für den einen

oder anderen Jugendlichen nicht einfach ist, dorthin zu kommen, aber es sei besser, als keine Alternative zu haben.

Carl Renninger sagt, dass er die Sicht des Vorsitzenden nachvollziehen kann und es wohl keine Möglichkeit zur Errichtung einer Skateanlage in Ditzingen geben wird. Von den beiden Anlagen würde er persönlich Schöckingen bevorzugen.

Im Hinblick darauf, dass es aktuell Schwierigkeiten mit dem öffentlichen Jugendtreff gibt, soll man das mit den vorhandenen Skateanlagen als Kompromiss sehen, da man nicht weiß, in wieweit sich die Trendsportart „Skaten“ entwickelt. Dennoch würde er die Möglichkeit, eine Skateanlage auszuleihen, nutzen.

Luise Pfeiderer stimmt den Vorrednern zu und bekräftigt den Wunsch, eine mobile Skateanlage auszuleihen. Sie meint, dass man so auch in das Gespräch mit den Jugendlichen kommen könnte und deren Vorstellungen dann evaluieren kann.

Valentina Iannone schließt sich den beiden an und hat die Idee, eine Pumptrack an einem Wochenende oder für eine längere Zeit auszuleihen, um den Bedarf zu analysieren.

Loris Hofmann erkundigt sich bei Herrn König, für wie viele Personen die Skateanlage in Schöckingen ausgelegt sei.

Herr König erklärt, dass es damals für 40-70 Skater ausgelegt war und diese Personenanzahl auch dort täglich skaten war. Aus diesem Grund hatte man dann versucht, eine Anlage an der KKS zu bauen. Dies war aufgrund der Einsprüche von den Anwohnern nicht möglich. Aktuell würden 10 bis maximal 15 Skater die Anlage benutzen. Er sagt, dass sich so eine so große Investition für so wenige Nutzer nicht lohnen würde.

Ellen Hartmann sagt, dass es vielleicht in Zukunft möglich wäre, eine Pumptrack oder Skateanlage bauen zu lassen, wenn es z.B. in 10 Jahren mehr Skater geben würde und sich dann eine Investition rentieren würde.

Luise Pfeiderer gibt zu verstehen, dass nicht der Eindruck erweckt werden soll, dass sofort losgebaut wird. Man müsse jetzt schauen, ob und wie viele Interessenten es gibt.

Der Vorsitzende ist der Meinung, dass dieses Thema am Ende der Legislaturperiode nicht abschließend behandelt werden kann und sich der neue Jugendgemeinderat damit auseinandersetzen muss. Er schlägt vor, dass die Verwaltung bis zur nächsten Sitzung Angebote für ausleihbare Skateanlagen einholt. Zudem soll eine Vergrößerung der Anlage in Schöckingen überprüft werden. Hierzu nimmt die Verwaltung Kontakt mit dem Reitverein Schöckingen auf, um zu prüfen, ob die Turnier-Veranstaltungen dauerhaft auf dem eigenen Gelände durchgeführt werden können.

Herr König schlägt vor, dass er zusammen mit Frau Ackermann (Amt Grünflächen und Stadtplanung/Baurecht) eine Bedarfsanalyse durchführen könnte. Hierzu solle der neue/alte Jugendgemeinderat miteinbezogen werden.

Der Vorsitzende führt aus, dass das Thema dem neuen Jugendgemeinderat überlassen werden soll und in der nächsten Sitzung diskutiert wird.

Beschluss: **einstimmig**

Der Jugendgemeinderat empfiehlt der Verwaltung, die für die Variante A zur Errichtung eines SoccerCourts notwendigen Schritte einzuleiten.

TOP 5 **Verschiedenes**

Carl Renninger hat eine Anfrage von einem Jugendlichen. Dieser möchte wissen, ob es möglich ist, einen öffentlichen Platz offiziell zu mieten, so dass man sich auch länger als bis 22 Uhr dort aufhalten kann und nicht vom Sicherheitsdienst verwiesen wird.

Der Vorsitzende sagt, dass das Aufhalten an öffentlichen Plätzen und Schulhöfen nach 22 Uhr kritisch bzw. nicht gestattet sei. Das sei auch so mit dem Sicherheitsdienst der Stadt Ditzingen besprochen. Man müsse sich überlegen, wohin die Jugendlichen nach 22 Uhr hingehen könnten. Er sagt, dass es in Wohngebieten nach 22 Uhr immer kritisch sein wird. Es gilt dann die Nachtruhe. Dazu zählen auch Schulhöfe, da in der Vergangenheit die Erfahrung gemacht wurde, dass Enthemmungen der Sitten stattgefunden haben und der Schulhof durch z.B. exzessiven Alkoholkonsum verwüstet worden sei. Insofern wäre es wichtig, einen Treffpunkt für Jugendliche auszuweisen, wobei es auch dort Kontrollen geben würde.

Tristan Scherrer erklärt, dass es bei der Anfrage des Jugendlichen darum ging, ob es grundsätzlich möglich wäre von Seiten der Verwaltung, Genehmigungen zur Nutzung eines Platzes für einen Abend für eine bestimmte Personengruppe zu erteilen. Als Beispiel sagt er, dass der JGR die Lehmgrube bis 01.00 Uhr nutzen könnte.

Der Vorsitzende erklärt, dass es mit Sicherheit Plätze gibt, die man mit einer Genehmigung nutzen könne, aber der im Beispiel genannte Platz in jedem Fall aufgrund des Lärmschutzes nach 22 Uhr nicht. Ebenso wird es aufgrund von gesetzlichen Bestimmungen innerhalb des Stadtgebietes nicht möglich sein, etwas „anzumieten“. Der Vorsitzende sagt, dass evtl. der Waldspielplatz in Heimerdingen zur Nutzung möglich wäre, da er vom Wohngebiet weit genug entfernt ist.

Loris Hofmann erkundigt sich, ob die Waldhütte in Schöckingen der Platz am Bolzplatz oder am direkten Waldrand gemeint sei.

Der Vorsitzende antwortet, dass die Schöckinger Waldhütte weit genug vom Wohngebiet weg sei, aber man, wie beim Jugendtreff an der KKS, auch einen Verantwortlichen bräuchte. Er erklärt, dass die Waldhütte Schöckingen vermietet wird.

Loris Hofmann erkundigt sich, an wen man sich wenden muss um die Waldhütte anzumieten.

Der Vorsitzende antwortet, dass die Vermietung der Waldhütte Schöckingen über die dortige Ortsverwaltung geschieht.

Der Vorsitzenden bedankt sich bei den Jugendratsmitgliedern für ihre bisherige Arbeit und wünscht ihnen für die anstehende Wahl viel Glück. Eine förmliche Verabschiedung wird noch stattfinden.

Der Vorsitzende schließt um 19:45 Uhr die Sitzung.

Ditzingen, 27. September 2017

gez.
Elvira-Eva Sonntag
Schriftführerin

gez.
OB Michael Makurath
Vorsitzender

gez.
Carl Renninger
stv. Sprecher des JGR

Verteiler:

- JGR, Tristan Scherrer
- OB, BM
- St01, Amt 10 (Hr. Rinke für KSD)
- 11-3 und 30-4 bzgl. TOP 4
- Amtsleiter
- Fraktionsvorsitzende GR